

Lehrlingszahlen und Lehrstellenmarkt

Aktuelle Informationen des Regierungsbeauftragten
über die Entwicklung von 2000 bis Mai 2008
in Österreich und den Bundesländern

+ 3,0% mehr Lehrlinge im Mai 2008 als im
Vergleichsmonat Mai 2007

und

4,0% mehr Erstjahrlehrlinge als im Vorjahr

„ Bis 27. Juni 2008 letzte Möglichkeiten für die
Lehrstellenförderung mit Blum-Bonus I“

NEU

„Aktueller Stand vom 31. Mai 2008“

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung der Information über die Lehrlingsentwicklung	3
2. Langzeitbetrachtung der Lehrstellenentwicklung seit 1985	4
3. Lehrlingsentwicklung in Österreich gesamt	5
3.1. Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg	6
3.2. Lehrlingsentwicklung in Tirol.....	7
3.3. Lehrlingsentwicklung in Salzburg.....	8
3.4. Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich	9
3.5. Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich	10
3.6. Lehrlingsentwicklung in Kärnten.....	11
3.7. Lehrlingsentwicklung in der Steiermark	12
3.8. Lehrlingsentwicklung im Burgenland	13
3.9. Lehrlingsentwicklung in Wien	14
4. Entwicklung der Lehrstellen von 2003 bis 2007	15
5. Länderbezogene Lehrstellenentwicklung von 2003 bis Mai 2008.....	16
6. Anmerkungen zum Sozialpartnerpapier vom 02.10.2007	24
6.1. „Sozialpartnerpapier im Fokus“ www.egon-blum.at	24
6.2. „Vorschlag zur Evaluierung des Blum-Bonus“ www.egon-blum.at	24
6.3. Unterschied zwischen „Blum-Bonus-alt“ und „Blum-Bonus II-neu“	24
6.3.1. Blum-Bonus alt:	24
6.3.2. Blum-Bonus II-neu.....	24
7. Aktuelles Thema „Letzte Möglichkeiten bis 27.06.2008 Blum-Bonus I zu bekommen“ ..	25
8. Schlussbemerkung.....	26

1. Zielsetzung der Information über die Lehrlingsentwicklung

Die Unterlage soll den Verlauf der Lehrlingszahlenentwicklung in Österreich gesamt und in den einzelnen Bundesländern seit dem Jahre 2000 aufzeigen. Des Weiteren soll auf die Entwicklung der Lehrstellenbilanz hingewiesen werden um zu sehen, wie sich die „Lehrstellenlücke“ verändert. Es ist wichtig anzumerken, dass ein Überangebot an Lehrstellen nicht zwangsläufig dazu führt, dass alle Suchenden einen der „Eignung und Neigung“ entsprechenden Lehrplatz erwarten können. Und, dass eine Zunahme des Lehrlingsbestandes um mehrere Tausend innerhalb eines Jahres nicht zwangsläufig eine seit Jahren bestehende (regionale oder berufsbezogene) Lehrstellenlücke verringert.

Weiters möchte ich darauf hinzuweisen, dass die primäre Voraussetzung für das Zustandekommen von Lehrverträgen nach wie vor die Ausbildungsfähigkeit der ausbildungsinteressierten Jugendlichen und deren Eltern bzw. deren Erziehungsverantwortlichen ist. Um möglichst vielen Jugendlichen – zumindest temporär – einen Ausbildungsplatz anbieten zu können, ist ein breites Angebot an überbetrieblichen Ausbildungskapazitäten erforderlich. Die **ÜAZ – „Überbetriebliche Ausbildungszentren“** könnten fehlende Ausbildungsplätze kompensieren und zugleich ein Auffangnetz für Jugendliche mit Lernhemmnissen darstellen. Dass die ÜAZ auch als Kompetenzzentren zum Einsatz kommen sollten, sei der Vollständigkeit halber auch erwähnt.

In den meisten Bundesländern sind die Lehrlingszahlen seit dem Jahre 1999/2000 stark zurückgegangen. **Der Abwärtstrend konnte ab den Jahren 2003/2004 mit Projekten wie „Blum-Bonus“ für zusätzliche Lehrstellen, Einsatz von LehrstellenberaternInnen sowie mit einem starken Engagement aller Bundes- und Landesarbeitsmarkt- Servicestellen („AMS - Stellen“) in eine Phase der Lehrstellenzunahme gelenkt werden.** Für die österreichische Gesellschaft, für die Wirtschaft und insbesondere für die Jugendlichen war und ist dies in hohem Maße bedeutsam.

Ich gehe in dieser Unterlage nur punktuell auf die unterschiedlichen Interpretationen der Lehrstellenabnahme aus der Vergangenheit ein. Zu unterschiedlich sind die Begründungen und Argumente einzelner Personen von den unterschiedlichen Interessenvertretungen. Faktum ist aber, dass der Rückgang - der noch 1985 bestandenen 170.000 Lehrverhältnisse - auf 119.040 bis zum Jahre 2003 in der Hauptsache demographiebedingt ist. Und dass viele anspruchsvolle Lehrstellen nicht besetzt sind und auch nicht besetzt werden können, weil sich zu wenige lernleistungsstarke Lehranwärter für eine Lehrausbildung entschieden haben. Der anhaltende Trend zur vorwiegend schulischen Ausbildung, der von diversen Interessenvertretungen über Jahre gefordert wurde, spielt hier auch eine entscheidende Rolle.

2. Langzeitbetrachtung der Lehrstellenentwicklung seit 1985

Die Schwankungen sind, bezogen auf die Bundesländer, stark unterschiedlich.

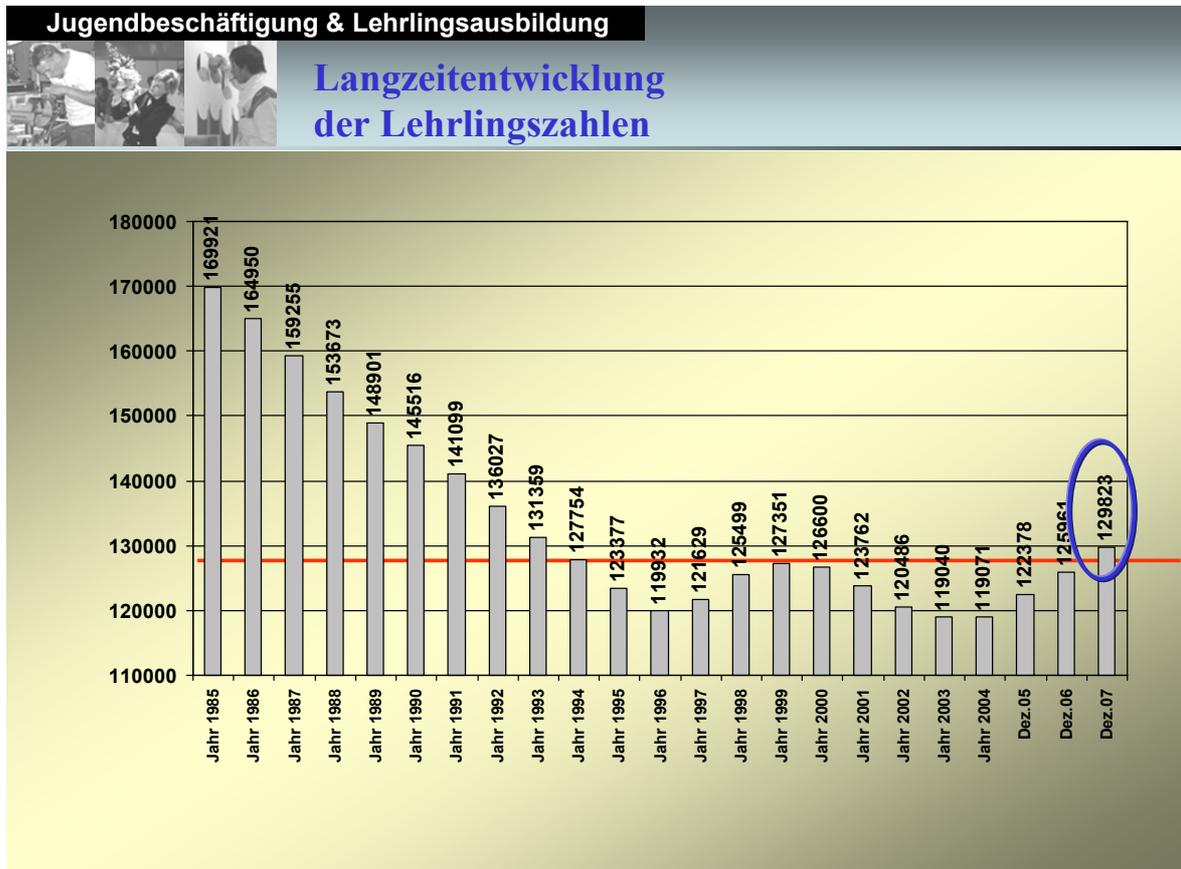


Abbildung 1 - Der Rückgang der Lehrstellen verläuft in einigen Bundesländern analog zur demographischen Entwicklung

3. Lehrlingsentwicklung in Österreich gesamt

Nach einem jahrelangen Abwärtstrend gelang es der Bundesregierung durch Förderprogramme - z.B. „Blum-Bonus“ und „LehrstellenberaterInnen“ - zusammen mit großen Anstrengungen der Wirtschaft, der AMS-Bundesgeschäftsstelle und den Landes - AMS, die Lehrlingstrendwende einzuleiten.

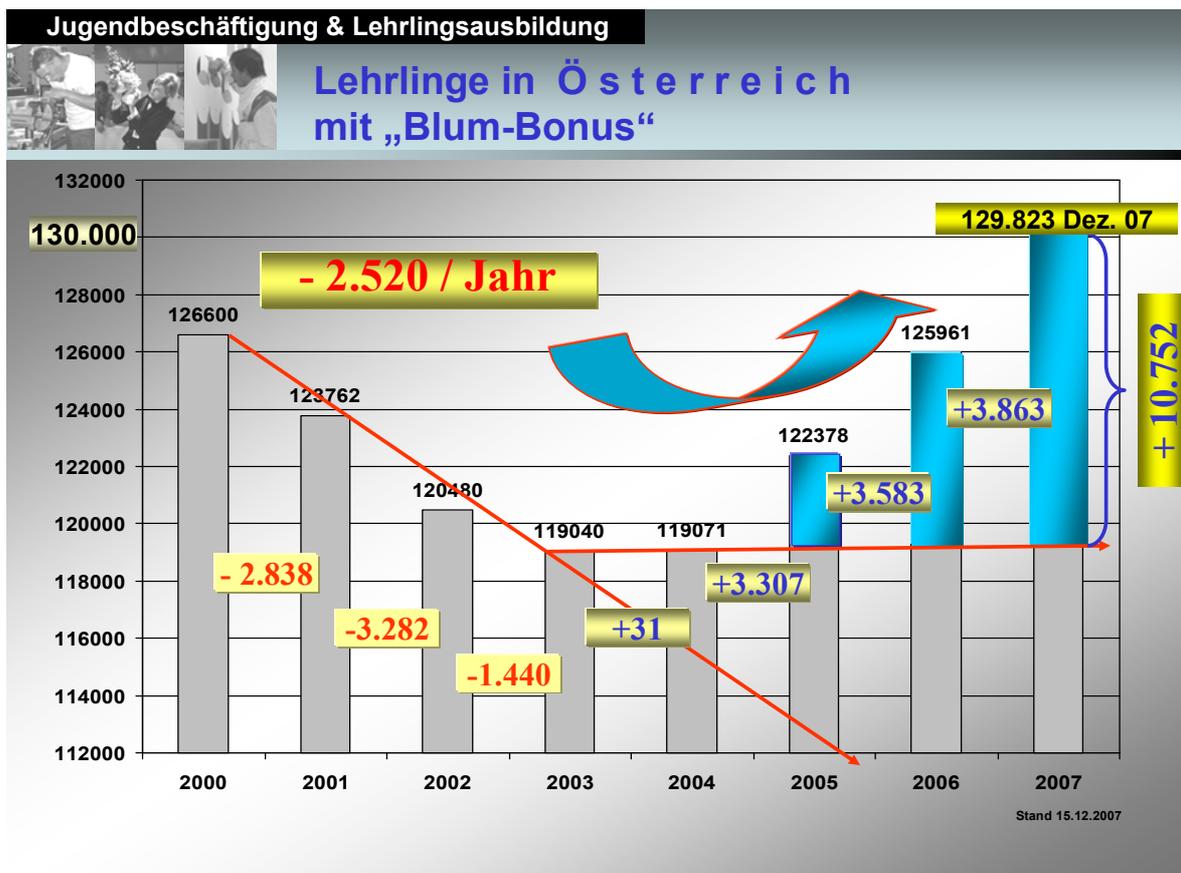


Abbildung 2 - Trendumkehr bei den Lehrlingszahlen

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat um **+3.507 oder +3,0%** auf einen neuen Mai-Höchststand von 120.576 erhöht. Die hohe Zahl von 40.196 **+ 1.1534 (4,0%)** **Erstjahrlehrlingen** gegenüber Mai 2007 hat primär zur Fortsetzung der erfreulichen Langzeitentwicklung beigetragen. **Und das, obwohl in einzelnen Bundesländern bereits seit einem Jahr sinkende Schulabgängerzahlen zu verzeichnen sind.** Den ausbildenden Unternehmen, den Lehrstellen, den Lehrstellenberatern/innen, dem AMS und dem BMWA gebühren zu diesem Ergebnis Respekt und Anerkennung.

31. Mai 2008

3.1. Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg

Obwohl in Vorarlberg seit Jahren ca. 50% der 15-Jährigen eine Lehre machen, gelang es durch Initiativen der Wirtschaft, des Landes, des AMS und durch Förderprogramme der Bundesregierung (z.B. „Blum-Bonus“ und „LehrstellenberaterInnen“), ab 2004 eine überdurchschnittliche Steigerung an Lehrstellen zu erzielen. Der hohe Lehrlingsanteil unterstützt die Bemühungen um mehr Fachkräfte. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft weist auch darauf hin, dass in diesem Bundesland ein ausgewogener Qualifikationsmix zwischen Theorie- und Praxiskompetenz angestrebt wird. Das Wachstum lag 2007 mit über 4% merklich über dem österreichischen Durchschnitt.

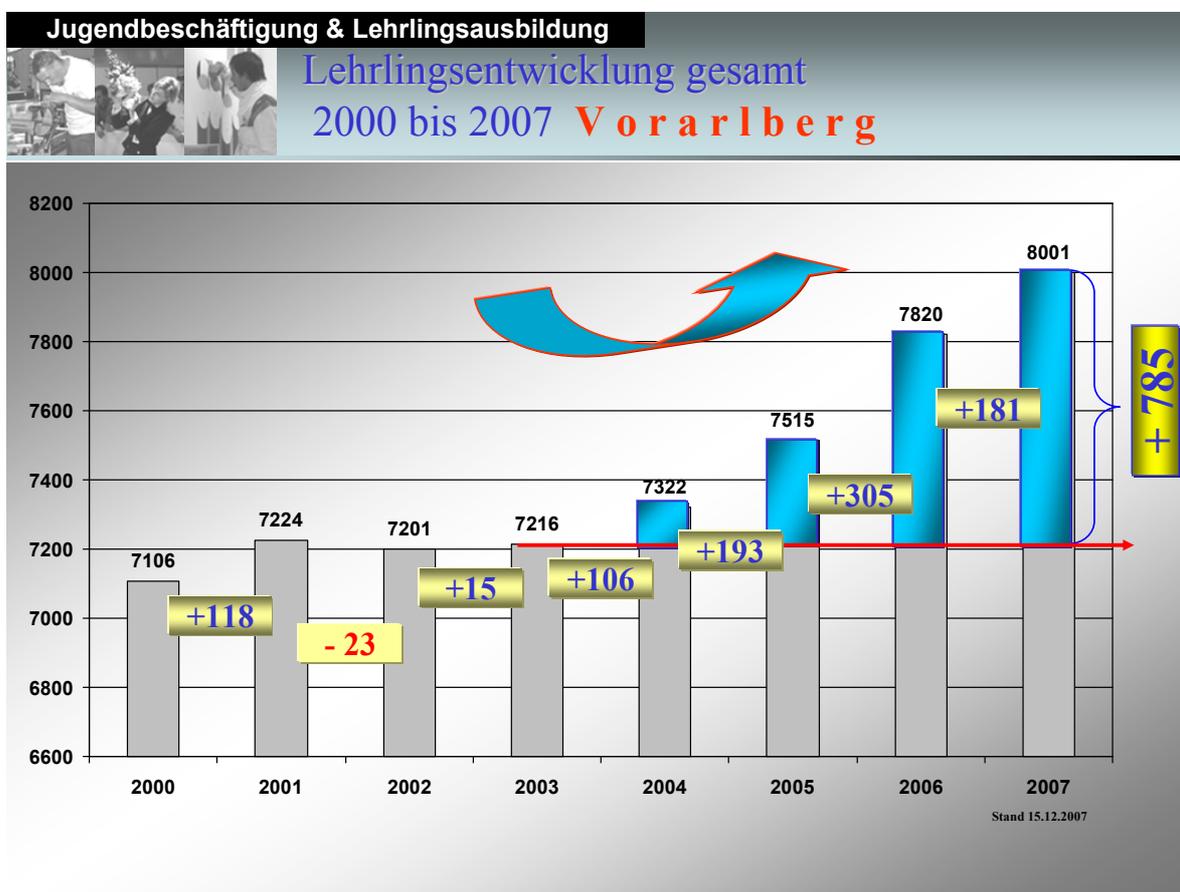


Abbildung 3 - Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+136** oder **+1,9%** auf einen „Mai-Höchststand“ von **7.434** entwickelt. Das vom AMS ausgewiesene **Lehrstellenmanko** betrug **Ende Mai - 77 fehlende Lehrstellen.**

31. Mai 2008

3.2. Lehrlingsentwicklung in Tirol

Die Lehrstellenentwicklung in Tirol zeigt eine jahrelange kontinuierliche Steigerung. Mit ca. 49% Lehrlingsanteil bei den 15-Jährigen ist eine erfreuliche Quote erreicht worden. Ab dem Jahre 2003 sind hohe Zuwächse erkennbar, die durch diverse Anstrengungen der Wirtschaft, des Landes, des AMS und der Regierung, z.B. „Blum-Bonus“ und „Lehrstellenberater“, erzielt werden konnten.

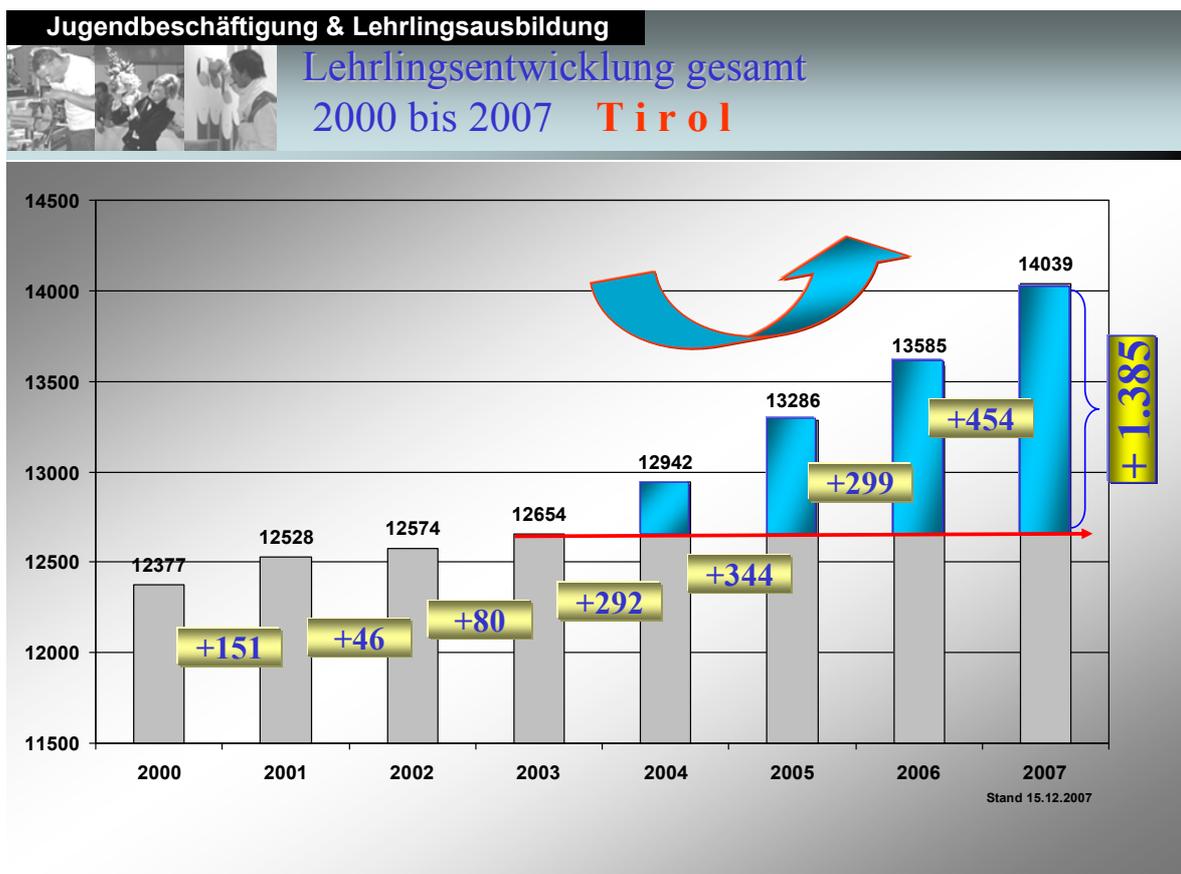


Abbildung 4 - Lehrlingsentwicklung in Tirol

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+320 oder +2,5%** auf einen neuen Mai-Höchststand von **13.137** entwickelt. Die Zahl der Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **185 oder 4,4%** gestiegen. Tirol zählt auch zu jenen vier Bundesländern, in denen es, bezogen auf **Mai 2008, 245 mehr offene Lehrstellen als Lehrstellenbewerber** gibt.

31. Mai 2008

3.3. Lehrlingsentwicklung in Salzburg

Der jahrelange Lehrstellenrückgang konnte ab 2004/05 durch Initiativen der Wirtschaft, des Landes, des AMS und durch Förderprogramme der Bundesregierung - z.B. „Blum-Bonus“ und „Lehrstellenberater“ - gestoppt und in eine Aufwärtstrendbewegung geführt werden. Mit ca. 49% Lehrlingsanteil bei den 15-Jährigen zählt Salzburg zu den „lehrlingsfreundlichsten“ Bundesländern. Das Land Salzburg fällt auch dadurch auf, dass es derzeit mehr offene Lehrstellen als Lehrstellenbewerber gibt. Mit diversen Sonderprogrammen gelingt es der Wirtschaft gemeinsam mit den Schulen, das Image der Lehre aufzuwerten.

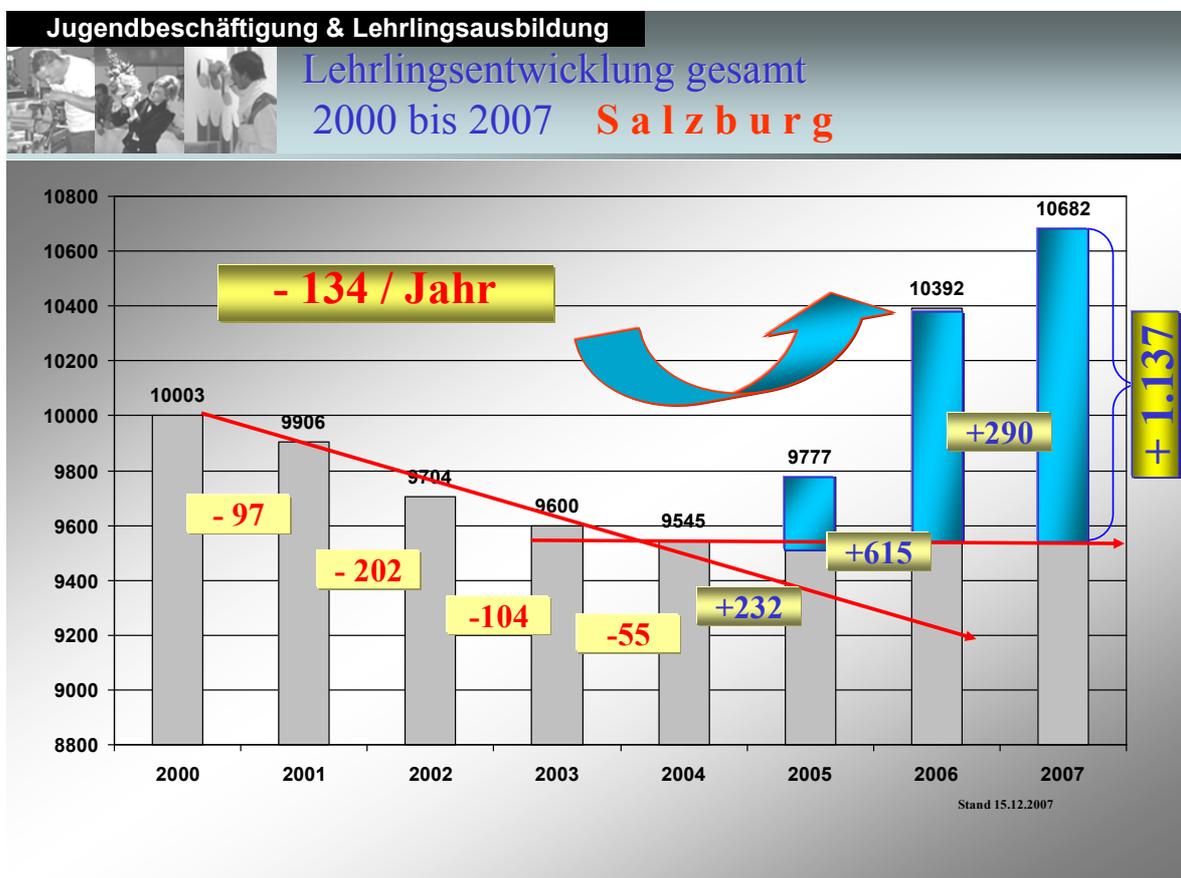


Abbildung 5 - Lehrlingsentwicklung in Salzburg

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008**: Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+330 oder +3,4%** auf einen Stand von **10.072** entwickelt. Die Zahl der Erstjahrlernlinge ist im gleichen Zeitraum um **125 oder 3,9%** gestiegen. Salzburg ist jenes Bundesland, das mit **451 mehr offenen Lehrstellen** als suchenden Lehrstellenbewerbern den höchsten Überhang aller Bundesländer vorweisen kann.

31. Mai 2008

3.4. Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich

In Oberösterreich entscheiden sich ca. 46% der 15-Jährigen für eine Lehre. Die Graphik zeigt auf, dass die Entwicklung seit dem Jahr 2000 starken Schwankungen unterliegt. Durch große Anstrengungen seitens der Wirtschaft, des Landes, des AMS und Förderprojekte der Bundesregierung (z.B. „Blum-Bonus“ und „Lehrstellenberater“) konnten erfreuliche Ergebnisse erzielt werden. Auf Grund der Größe und besonderen Initiativen dieses Bundeslandes werden hier die meisten Lehrlinge ausgebildet. Der Mangel an Fachkräften und die Bemühungen, vielen Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung anbieten zu können, veranlassen die Sozialpartner und das Land andauernd zu immer neuen Projekten und Aktionen.

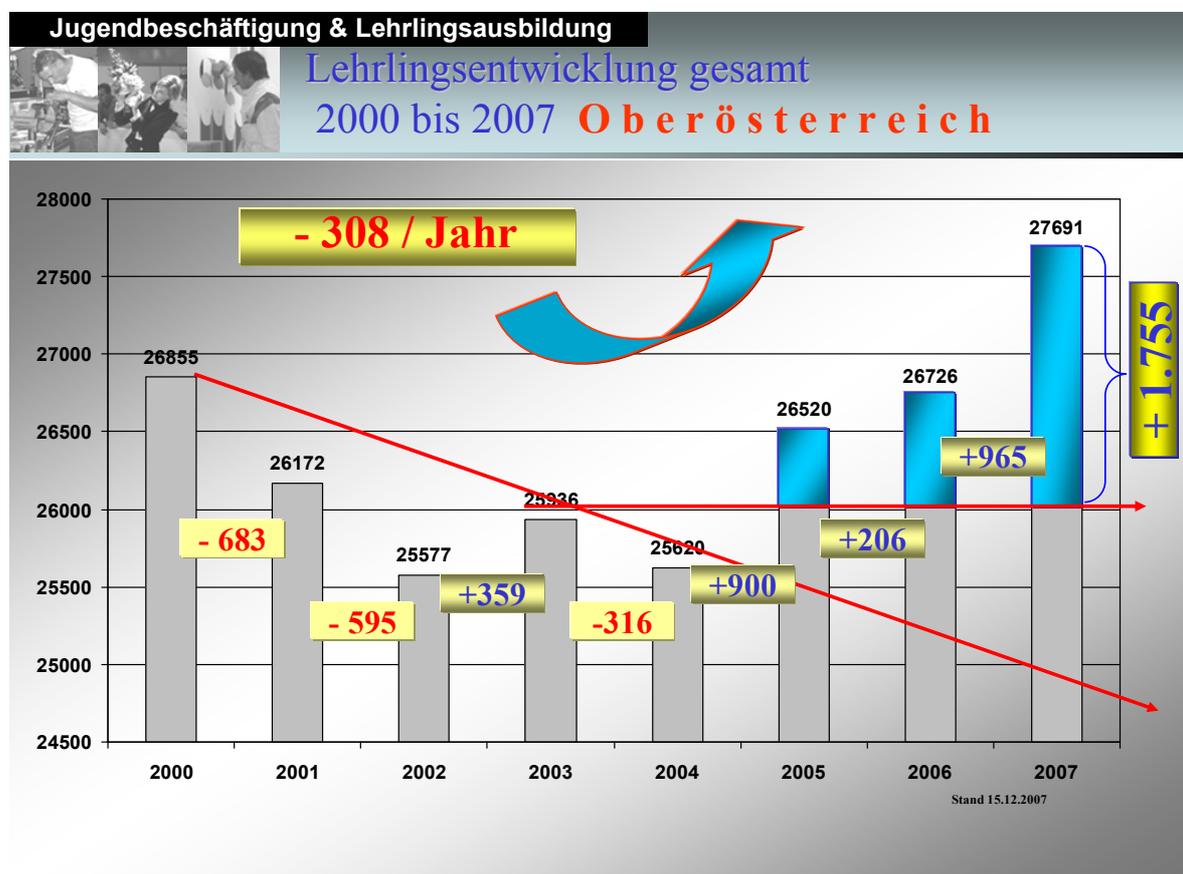


Abbildung 6 - Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+805** oder **+3,3%** auf einen Stand von **25.267** entwickelt. Die Zahl der Erstjahrlernlinge ist im gleichen Zeitraum um **417** oder **5,1%** gestiegen. Oberösterreich zählt auch zu jenen vier Bundesländern, in denen es, bezogen auf Mai 2008, **mehr offene Lehrstellen (252)** als Lehrstellenbewerber gibt.

31. Mai 2008

3.5. Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich

Im Bundesland Niederösterreich entscheiden sich ca. 29,4% der Jugendlichen für eine Lehre. Der Rückgang an Lehrstellen war im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2004 sehr hoch. Ab 2004 ist es gelungen, den Abwärtstrend zu stoppen und einen Lehrstellenzuwachs zu erreichen. Die Gründe für die Trendwende liegen in den Bemühungen der Wirtschaft, des Landes, des AMS und im ergebniswirksamen Förderprogramm der Bundesregierung z.B. „Blum-Bonus“ und „LehrstellenberaterInnen“. Der steigende Fachkräftemangel in diesem wirtschaftsstarken Bundesland erfordert alle nur möglichen Anstrengungen, um den Aufwärtstrend nachhaltig sichern zu können. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass die Politik und die Sozialpartner ergebniswirksam am sprichwörtlich „gleichen Strang“ ziehen.

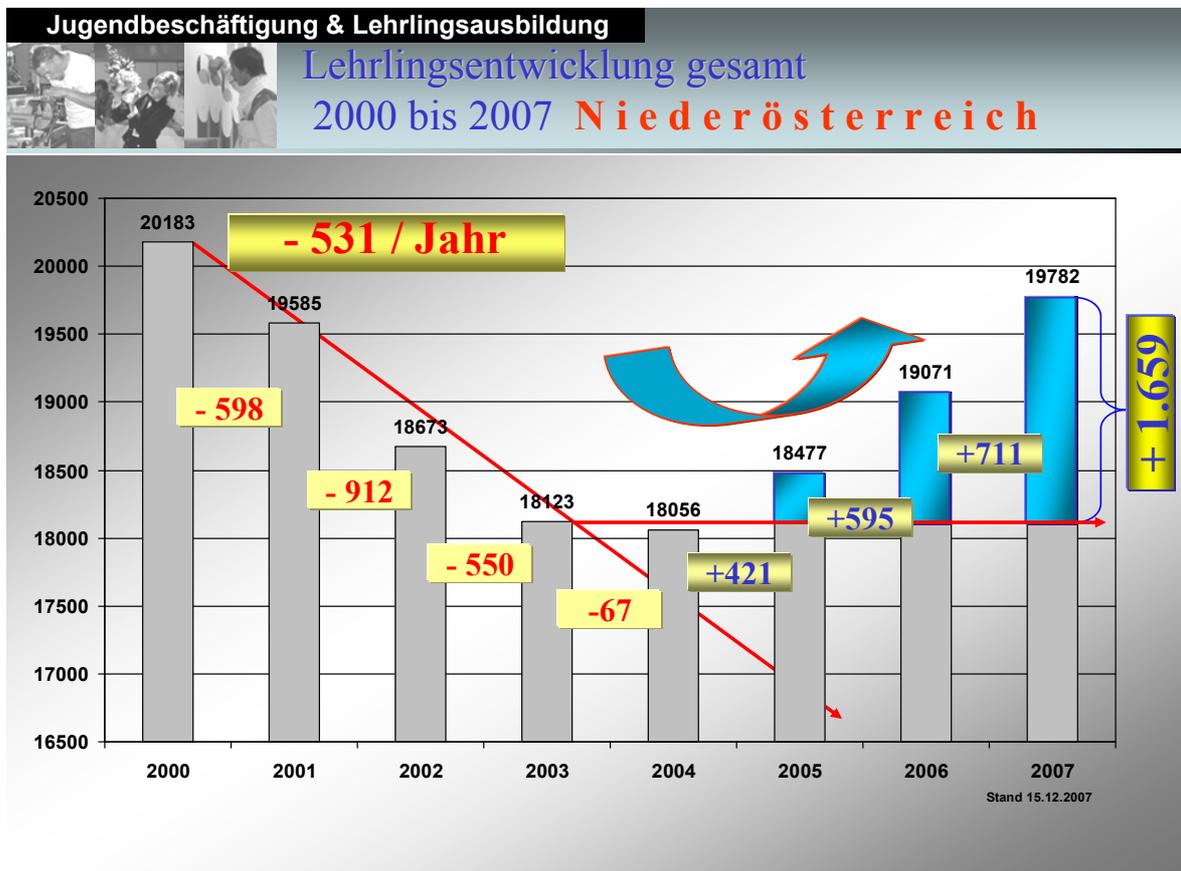


Abbildung 7 - Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+572 oder +3,2%** auf einen neuen „Mai-Höchststand“ von **18.352** entwickelt. Das vom AMS ausgewiesene **Lehrstellenmanko betrug Ende Mai - 370 Lehrstellen.**

31. Mai 2008

3.6. Lehrlingsentwicklung in Kärnten

In Kärnten machen ca. 45% der 15- Jährigen eine Lehre. Der starke Lehrstellenrückgang konnte im Jahre 2004 gebremst und in eine Gegenbewegung umgeleitet werden. Die Förderprojekte der Bundesregierung z.B. „Blum-Bonus“ und „Lehrstellenberater“ sowie diverse Anstrengungen der Wirtschaft, des AMS und des Landes Kärnten haben zu einer vermehrten Lehrlingsausbildung geführt. Die Landesregierung ist sich des hohen Stellenwertes der Lehrlingsausbildung bewusst. Viele Unternehmen bzw. Neugründungen von Betrieben sind auf mehr und bessere Fachkräfte angewiesen. Mit einem Sonderprojekt „Lehre & Matura“ (Berufsreifeprüfung) werden die anspruchsvollen Berufe in Kärnten gezielt gefördert.

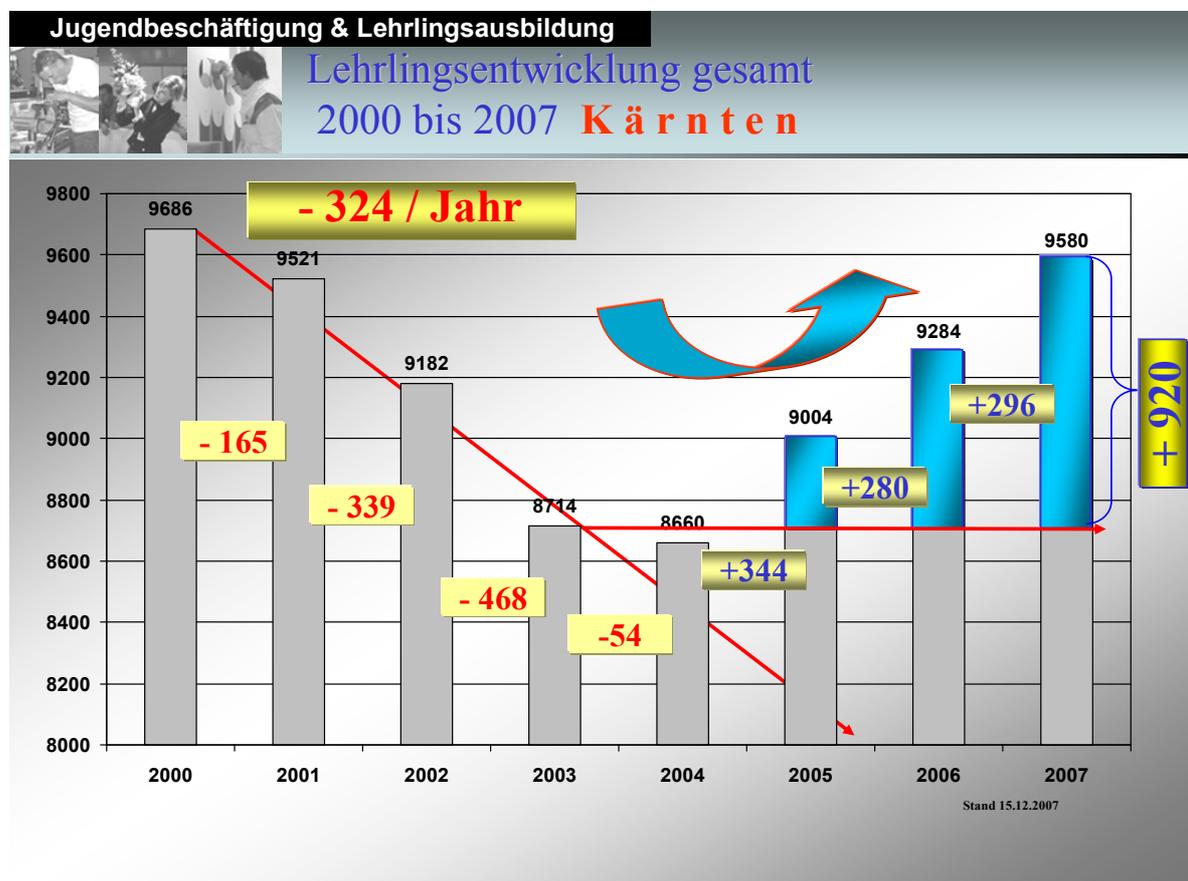


Abbildung 8 - Lehrlingsentwicklung in Kärnten

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **+341 oder +4,0%** auf einen Stand von **8.898** entwickelt. Die Zahl der Erstjahrlernlinge ist im gleichen Zeitraum um **169 oder 5,8%** gestiegen. Kärnten zählt zu jenen vier Bundesländern, in denen es, bezogen auf **Mai 2008, mehr offene Lehrstellen (108) als Lehrstellenwerber** gibt.

31. Mai 2008

3.7. Lehrlingsentwicklung in der Steiermark

Mit ca. 41% Lehrlingsanteil bei den 15-Jährigen liegt die Steiermark im Mittelfeld aller Bundesländer. Der Lehrstellenrückgang konnte ab 2004 gestoppt und in eine Lehrstellenzunahme übergeführt werden. Der Fachkräftemangel und die demographische Entwicklung der 15-Jährigen in der Steiermark erfordern die Fortsetzung dieses positiven Entwicklungstrends. Die Wirtschaft hat den Ernst der Situation vor Jahren erkannt und mit Projekten und Informationskampagnen gute Ergebnisse erzielt. Förderprojekte des Landes, ein großes Engagement der Wirtschaft und Sonderprogramme der Bundesregierung z.B. „Blum-Bonus“ die „LehrstellenberaterInnen“ und das AMS haben einen ergebniswirksamen Beitrag geleistet.

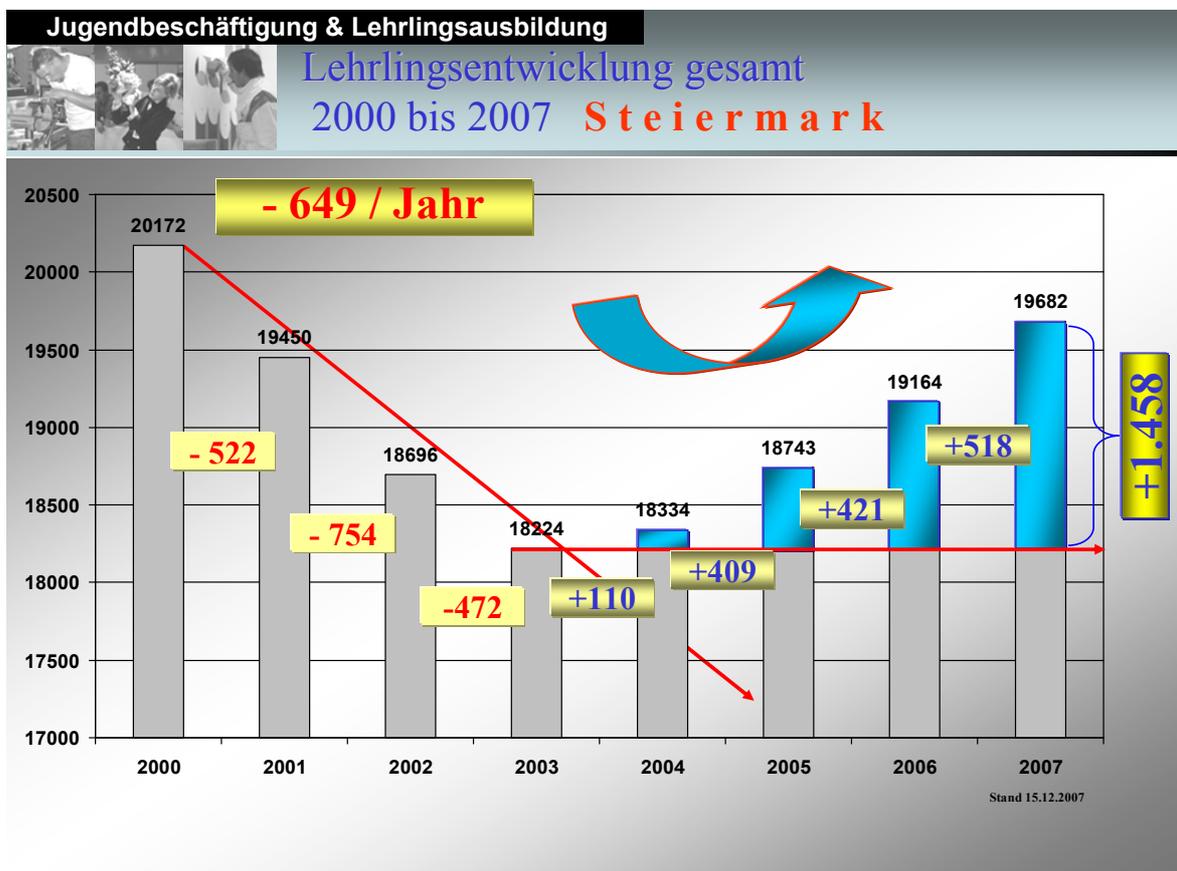


Abbildung 9 - Lehrlingsentwicklung in Steiermark

Aktueller Lehrlingsstand 31. Mai 2008:

Der Lehrlingsstand hat sich bis Ende Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um +476 oder +2,7% auf einen Stand von 18.077 entwickelt. Erstjahrlehrlinge + 91 oder 1,5%. Das vom AMS ausgewiesene Lehrstellenmanko betrug Ende Mai - 206 Lehrstellen.

31. Mai 2008

3.8. Lehrlingsentwicklung im Burgenland

Ca. 27% der 15-Jährigen machen im Burgenland eine Lehrausbildung. Angesichts des Fachkräftemangels und der Bemühungen, jedem jungen Menschen eine seiner Eignung und Neigung entsprechende Ausbildung anbieten zu wollen, würde ein Großteil der Sozialpartner und die Bundesregierung eine spürbare Trendwende am Lehrstellenmarkt befürwortet. Die Herausforderung, das Lehrstellenangebot bedarfsbedingt zu erhöhen, ist enorm. Jede nur mögliche Unterstützung seitens des Landes und der Bundesregierung muss forciert werden, um zusammen mit der Wirtschaft und den Sozialpartnern den Aufwärtstrend zu stabilisieren.

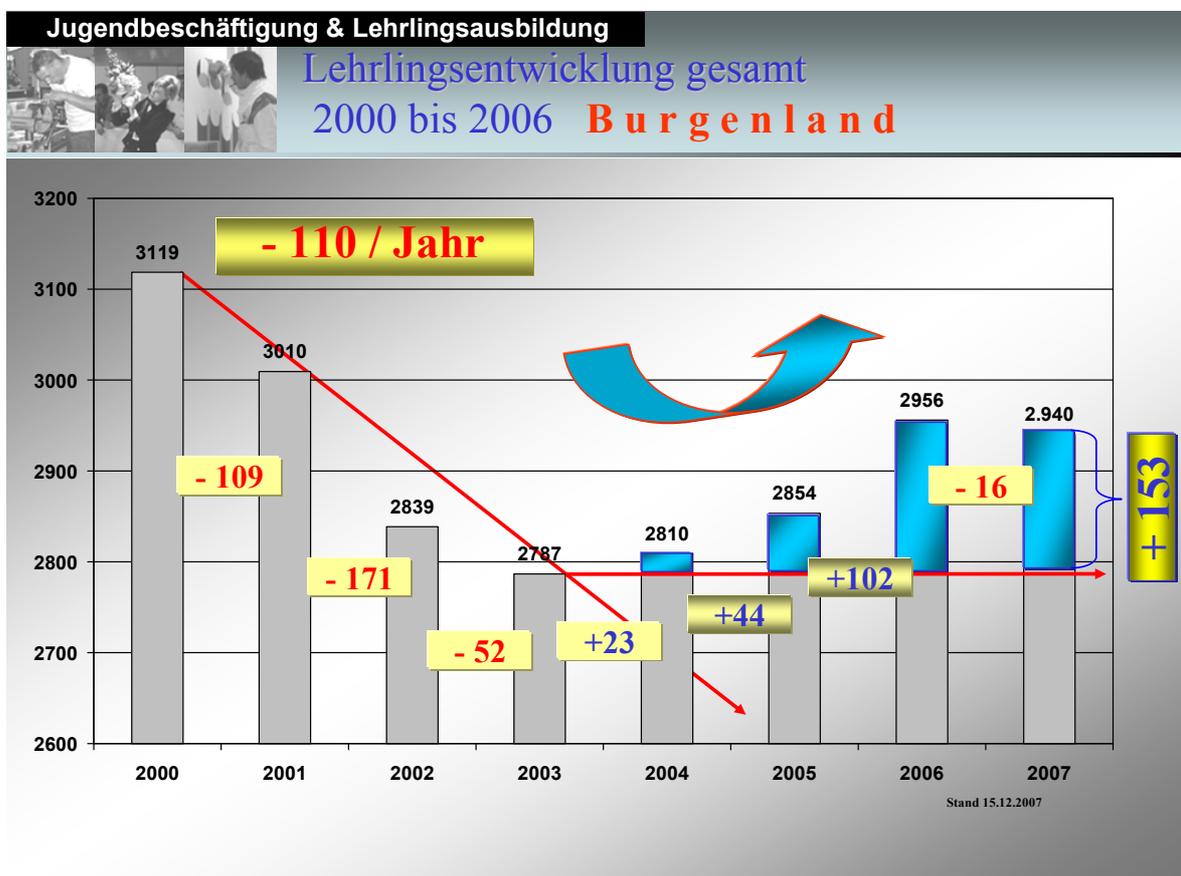


Abbildung 10 - Lehrlingsentwicklung in Burgenland

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich bis Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um **-208** oder **-0,7%** auf einen Stand von **2.747** weiter verringert. Das vom AMS ausgewiesene **Lehrstellenmanko betrug Ende Mai -55 Lehrstellen.**

31. Mai 2008

3.9. Lehrlingsentwicklung in Wien

In Wien machen nur ca. 32 % der Jugendlichen eine Lehre. Der starke Lehrstellenrückgang bis zum Jahre 2004 war einschneidend und ist insgesamt besorgniserregend. Die Förderprojekte der Bundesregierung z.B. „Blum-Bonus“ und „LehrstellenberaterInnen“ sowie diverse Anstrengungen der Wirtschaft, des AMS und des Landes Wien - z.B. „WAFF“ (Wiener Arbeitnehmerinnen-Förderungsfonds) - haben zu einer vermehrten Lehrlingsausbildung geführt.

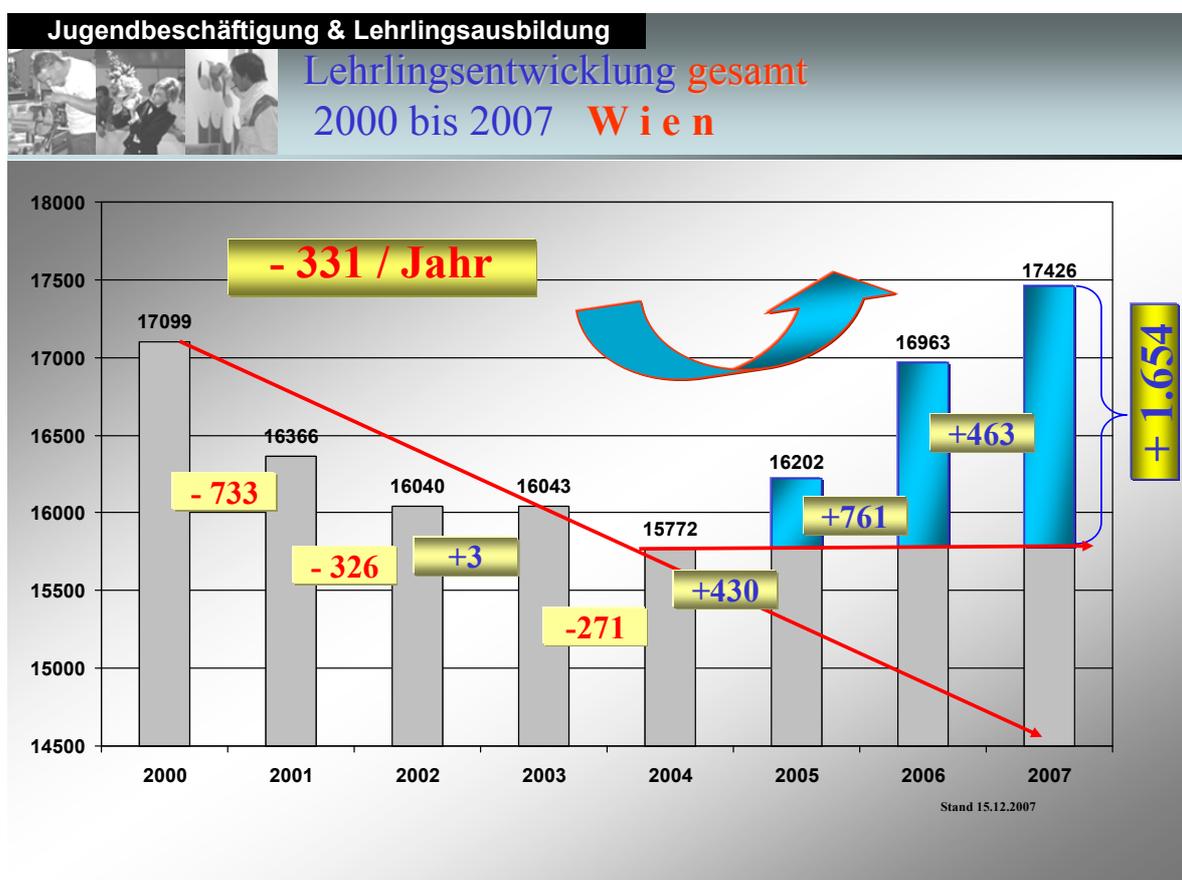


Abbildung 11 - Lehrlingsentwicklung in Wien

Aktueller Lehrlingsstand **31. Mai 2008:**

Der Lehrlingsstand hat sich bis Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 um erfreuliche **+547** oder **+3,4%** auf einen neuen Mai-Höchststand von **16.592** entwickelt. Die Zahl der Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **394** oder **7,7%** gestiegen. Das vom AMS ausgewiesene **Lehrstellenmanko** betrug Ende Mai **- 712 Lehrstellen**.

4. Entwicklung der Lehrstellen von 2003 bis 2007

Die Grafik zeigt den Lehrstellenzuwachs über die letzten vier Jahre auf. Durch den Einsatz der Lehrstellenberater und viel Überzeugungsarbeit in der Wirtschaft ist es gelungen, im Jahre 2004 den Lehrstellenschwund in den meisten Bundesländern zu stoppen und in eine positive Gegenbewegung überzuleiten. In den Jahren 2005 und 2006 bewirkten das hohe Engagement des AMS, die steigende Identifikation der Unternehmen zur Ausbildung und das Angebot des Blum-Bonus eine erfreuliche Ergebniswirksamkeit.

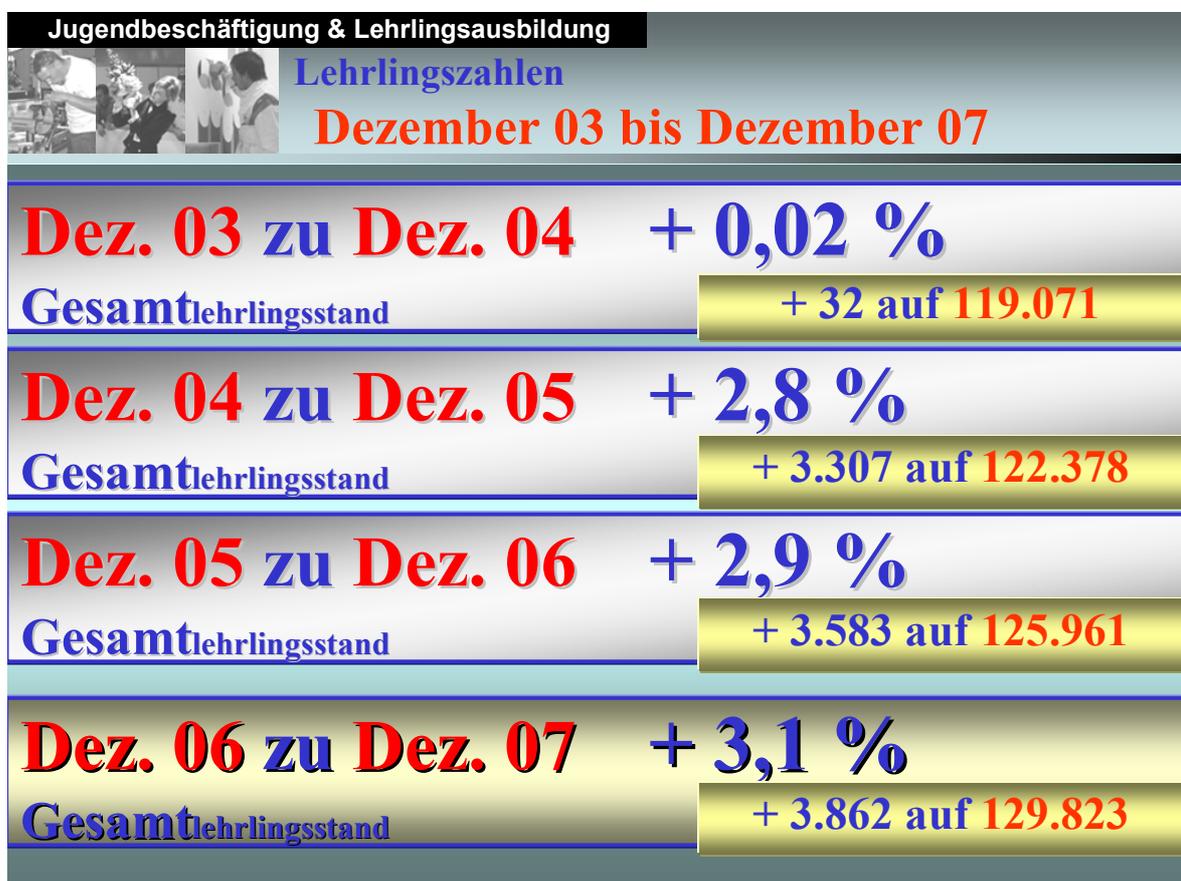


Abbildung 12

31. Mai 2008

5. Länderbezogene Lehrstellenentwicklung von 2003 bis Mai 2008

Es ist erfreulich, dass die meisten Bundesländer – wenn in einzelnen Bundesländern auch stark unterschiedlich - eine respektable bis hohe Zunahme an Lehrstellen aufzeigen können. Anzumerken ist, dass sich alle Sparten und Branchen überzeugend engagiert haben. Die ersichtlichen Zuwachsraten an Lehrstellen widerspiegeln, welche Anstrengungen hinter der jeweiligen Lehrstellenentwicklung stehen. Um aber die gesamte Ergebniswirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen realistisch bewerten zu können, müssen auch jene Zahlen an Lehrstellen als Erfolg gerechnet werden, die ohne Engagement und „Erfolgsprojekte“ weiter verloren gegangen wären.

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung				
				
Gesamt-Lehrlingszahlen 03 zu 07				
	31.12.2007	31.12.2003	Veränderung	
Burgenland	2.940	2.787	+ 153	5,5 %
Kärnten	9.580	8.714	+ 866	10,0 %
Niederösterreich	19.782	18.123	+ 1.659	9,1 %
Oberösterreich	27.691	25.684	+ 2.007	7,8 %
Salzburg	10.682	9.600	+ 1.082	11,2%
Steiermark	19.682	18.224	+ 1.458	8,0 %
Tirol	14.039	12.654	+ 1.385	10,9 %
Vorarlberg	8.001	7.210	+ 791	11,0 %
Wien	17.426	16.043	+ 1.383	8,6%
GESAMT	129.823	119.039	+ 10.784	9,1 %

Abbildung 13 - Lehrlingsentwicklung in den Bundesländern zwischen 2003 bis Ende 2007.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
			
Gesamt-Lehrlingszahlen 07			
	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Burgenland	2.940	2.956	- 16 - 0,5
Kärnten	9.580	9.284	+ 296 3,2
Niederösterreich	19.782	19.071	+ 711 3,7
Oberösterreich	27.691	26.726	+ 965 3,6
Salzburg	10.682	10.392	+ 290 2,8
Steiermark	19.682	19.164	+ 518 2,7
Tirol	14.039	13.585	+ 454 3,3
Vorarlberg	8.001	7.820	+ 181 2,3
Wien	17.426	16.963	+ 463 2,7
GESAMT	129.823	125.961	+ 3.862 3,1

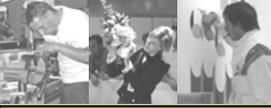
Lehrstellenentwicklung in den Bundesländern zwischen 2006 bis 2007.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
			
Gesamt-Lehrlingszahlen 08			
	31.05.2007	31.05.2008	Veränderung
Burgenland	2.767	2.747	- 20 - 0,7
Kärnten	8.557	8.898	+ 341 4,0
Niederösterreich	17.780	18.352	+ 572 3,2
Oberösterreich	24.462	25.267	+ 805 3,3
Salzburg	9.742	10.072	+ 330 3,4
Steiermark	17.601	18.077	+ 476 2,7
Tirol	12.817	13.137	+ 320 2,5
Vorarlberg	7.298	7.434	+ 136 1,9
Wien	16.045	16.592	+ 547 3,4
GESAMT	117.069	120.576	+ 3.507 3,0

Die Graphik ermöglicht eine schnelle Übersicht der Lehrstellenentwicklung vom **31. Mai 2007** zum **31. Mai 2008**. Mit Ausnahme des Burgenlandes können nach wie vor alle Länder auf eine durchwegs erfreuliche Lehrstellenzunahme zurückblicken.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
		Gesamt-Lehrlingszahlen 08	
Spartenaufteilung			
Sparte	31.05.2007	31.05.2008	Veränderung
Gewerbe	55.321	56.462	+ 1.141 2,1
Industrie	12.889	13.705	+ 816 6,3
Handel	18.722	19.445	+ 723 3,9
Bank u. Versich.	1.038	1.097	+ 69 5,7
Transport	1.852	2.049	+ 197 10,6
Tourismus	14.276	14.314	+ 38 0,3
Information	2.639	2.909	+ 270 10,2
Nichtkammer	7.348	7.696	+ 348 4,7
§ 29/30 <small>Daten: WKÖ</small>	2.984	2.899	- 85 - 2,8
GESAMT	117.069	120.576	+ 3.507 3,0

Das große Engagement in der Sparte Industrie zeigt sich in einer erfreulichen Zunahme der Lehrstellen um 816 oder 6,3%. Nicht zu übersehen ist auch der prozentuell hohe Zuwachs in den beiden Sparten Transport und Information.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
 Erstjahr Lehrlinge Stand 31.05.2008			
	31.05.2007	31.05.2008	Veränderung
Burgenland	860	899	+ 39 4,5
Kärnten	2.930	3.099	+ 169 5,8
Niederösterreich	5.702	5.840	+ 138 2,4
Oberösterreich	8.228	8.645	+ 417 5,1
Salzburg	3.191	3.316	+ 125 3,9
Steiermark	5.927	6.018	+ 91 1,5
Tirol	4.247	4.432	+ 185 4,4
Vorarlberg	2.456	2.432	- 24 -1,0
Wien	5.121	5.515	+ 394 7,7
GESAMT	38.662	40.196	+ 1.534 + 4,0

Die Graphik zeigt die Lehrstellenentwicklung im Bereich der Erstjahrlehrlinge. Die Zuwächse von 4,0 % zeigen eine noch höhere Steigerung als die Gesamtlehrlingsentwicklung auf. Und das, obwohl in einzelnen Bundesländern bereits seit einem Jahr sinkende Schulabgängerzahlen zu verzeichnen sind. Anzumerken sind die starken Zuwächse in den Bundesländern Kärnten mit 5,8%, Oberösterreich mit 5,1% und Wien mit 7,7%.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
		Erstjahrlehrlinge: 31.05.2008	
Spartenübersicht			
	31.05.2007	31.05.2008	Veränderung
Gewerbe	18.075	18.643	+ 568 3,1
Industrie	4.107	4.708	+ 601 14,6
Handel	6.261	6.678	+ 417 6,7
Bank u. Versicherungen	311	330	+ 19 6,1
Transport	600	688	+ 88 14,7
Tourismus	4.895	4.645	- 250 - 5,1
Information	847	926	+ 79 9,3
Nichtkammer	2.351	2.521	+ 170 7,2
§ 29/30	1.215	1.057	- 158 -13,0
GESAMT	38.662	40.196	+ 1.534 + 4,0

Die Graphik über die Spartenentwicklung bei den **Erstjahrlehrlingen** wird in dieser Broschüre seit März 08 aufgezeigt. Mit Ausnahme des Tourismus haben alle Sparten zusätzlich Lehrlinge aufgenommen. **Die Zunahme von 601 Lehrlingen in der Sparte Industrie** weist auch in der Mai Statistik auf ein stark gestiegenes Ausbildungsengagement hin. Prozentuell haben die Sparten Transport und Industrie die höchsten Steigerungen erzielt.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
		DATEN ZUM LEHRSTELLENMARKT	
31. Mai 2008			
	sofort verfügbare Lehrstellensuchende	gemeldete offene Lehrstellen	rechnerischer Lehrstellenüberhang bzw. Lehrstellenlücke
Burgenland	106	51	- 55
Kärnten	333	441	+ 108
Niederöst.	707	337	- 370
Oberöst.	467	719	+ 252
Salzburg	171	622	+ 451
Steiermark	479	273	- 206
Tirol	295	540	+ 245
Vorarlberg	201	124	- 77
Wien	1.096	384	- 712
GESAMT	(- 69) 3.855	(- 11) 3.491	- 364

Abbildung 14

Die Lehrstellensituation mit **Ende Mai 2008** zeigt gegenüber dem Vormonat April 2008 eine nochmalige große Verbesserung auf. Währenddessen sich der Gesamtlehrlingsstand um **+3.507 (+3,0%)** gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2007 vergrößert hat, konnte auch die Lehrstellenlücke gegenüber dem Vormonat April 2008 auf ein rechnerisches Manko von **- 364 Lehrstellen** verringert werden.

31. Mai 2008

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung	
	
Entwicklung der Lehrstellenlücke seit 2004	
Dezember 2004	- 2.527
Dezember 2005	- 2.418
Dezember 2006	- 2.402
Dezember 2007	- 1.942
M a i 2008	- 364

Bei der Beurteilung der Lehrstellenentwicklung ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der 15-Jährigen gegenüber 2007 um 628 geringer geworden ist. Die Anzahl der Lehrstellen hat sich im gleichen Zeitraum trotzdem erhöht.

6. Anmerkungen zum **Sozialpartnerpapier** vom 02.10.2007

Kurzkommentar vom 14.12.2007:

Meine als „Regierungsbeauftragter für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung“ vertretene Meinung zum Sozialpartnerpapier ist auf meiner Homepage www.egon-blum.at in zwei Broschüren ersichtlich:

6.1. „Sozialpartnerpapier im Fokus“ www.egon-blum.at

6.2. „Vorschlag zur Evaluierung des Blum-Bonus“ www.egon-blum.at

6.3. Unterschied zwischen „Blum-Bonus-alt“ und „Blum-Bonus II-neu“

Nachdem wiederholt Anfragen an mich gestellt werden, welche wesentlichen Unterschiede es zwischen dem derzeit laufenden Blum-Bonus-alt und dem ab dem 27. Juni 08 in Kraft tretenden Blum-Bonus-II neu gibt, kann dazu folgendes in aller Kürze ausgesagt werden.

6.3.1. Blum-Bonus alt:

Den Bonus „alt“ (Original-Blum-Bonus-Philosophie) bekommen alle Unternehmen, die eine zusätzliche Lehrstelle geschaffen haben, das heißt, die ihren Lehrlingsstand gegenüber dem Vorjahr erhöht haben.

6.3.2. **Blum-Bonus II-neu** bekommen nur mehr jene Unternehmen, die:

- **Innerhalb von 5 Jahren** nach der Gründung eines neuen Unternehmens Lehrlinge aufnehmen.
- **Unternehmen**, die nach einer Unterbrechung der Ausbildungstätigkeit (3 Jahre, nachdem der letzte Lehrling den Lehrabschluss hatte) wieder mit der Ausbildung beginnen.
- **Unternehmen**, die seit langem bestehen und erstmals in die Lehrausbildung einsteigen.

Bei den zwei letztgenannten Ausbildungsvarianten ist anzumerken, dass diese Unternehmen die Förderungen nur einmal (im Startjahr) geltend machen können.

Wichtig:

Es ist davon auszugehen, dass es im Zusammenhang mit den Umsetzungsbestimmungen zu geringen Richtlinienkorrekturen bzw. Anpassungen kommen kann.

7. Aktuelles Thema

Bis 27. Juni 2008 gibt es noch den „Original Blum-Bonus I „mit insgesamt € 8.400. - - für die gesamte Lehrzeit“. (€ 400.—pro Monat im ersten Lehrjahr, € 200.-- pro Monat im zweiten Lehrjahr und € 100.- pro Monat im dritten Lehrjahr).

Firmen, die in der Lage sind, noch vor dem 27.Juni 2008 zusätzliche Lehrlinge einzustellen, sollten die Gelegenheit nutzen. Mit 1. Juli 2008 ist es nicht mehr möglich, den bislang gewährten „Original Blum-Bonus I“ zu bekommen.

Zu beachten:

1. Es dürfen (können) keine Schulabgänger des 9. Schuljahres von 2008 sein.
2. Schulabbrecher von Berufsbildenden Mittleren- und Höheren Schulen oder von AHS, oder Jugendliche, die in den vergangenen Jahren keinen Lehr- oder Schulplatz gefunden haben, sind, wenn sie die 9. jährige Schulpflicht erfüllt haben, die Zielgruppe, die angesprochen werden kann.
3. Wichtig ist, dass vor der Lehrlingseinstellung das AMS kontaktiert wird. Ohne deren Zustimmung ist der „Blum-Bonus I „ nicht zu bekommen.
4. Frauen in von Männern dominierten Berufen können mit einer speziellen Förderung (AMS Entscheidung) unterstützt werden. Es gibt Bundesländer, in denen Betriebe, die Frauen in Technikberufen ausbilden, mit € 400. - / Monat eine besonders motivierende Förderung bekommen.

Wichtig:

Diese Information ist insbesondere für Unternehmen wichtig, die bislang schon ausgebildet haben und bereit bzw. in der Lage sind, ihre Lehrlingszahlen noch einmal zu erhöhen. Sie sind in den neuen Förderrichtlinien „Blum-Bonus II“ nicht mehr für eine „Förderung von zusätzlichen Lehrstellen“ vorgesehen.

8. Schlussbemerkung

Ich habe in meiner Funktion als Regierungsbeauftragter die Absicht, auch mit dieser Unterlage die jeweils neueste Entwicklung der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung aufzuzeigen. Wie immer werden meine Aussagen dazu auch entsprechend begründet. Im Wissen, dass die Herausforderungen zur Bewältigung unserer Zukunft enorm hoch sind, müssen wir auch im Jahre 2008 all unsere Kraft und Kreativität für unsere Jugend einsetzen.

KommR Egon Blum
Regierungsbeauftragter